

# Chem IsTry 17

Die Zeitschrift des Fachschaftsrates Chemie

**Auf ein Wort:**  
Neue Professoreninterviews!

**Alter Schwede:**  
Zwei Berichte vom Auslandssemester.

**Ar-Gone:**  
Seid ihr noch ganz dicht?

+++NEU NEU+++JETZT KOSTENLOS ERHÄLTЛИCH+++TAKE ONE, GET ONE FREE!+++

# Impressum:

ChemIsTry, Ausgabe 17, Sommersemester 2015, 18.06.2015

## Redaktion:

Nikolai Sitte (ns),  
Anke Hillebrand (ah),  
Prof. Dr. S. Fechner (sf),  
Rebecca Vollmer (rv),  
Fabian Kollmann (fk),  
Marina Huber (mh),  
Prof. Dr. G. Henkel (gh),  
Daria Kindsvater (dk),  
Simon Blazy (sb)

## Bilder:

Titel: FSR Chemie  
S.2/25/34/38: [www.phdcomics.com](http://www.phdcomics.com)  
S.3/19/20/23/42: FSR Chemie  
S.7: Prof. Dr. Tiemann  
S.11-12: JCF Paderborn  
S.15: Prof. Dr. Fechner  
S.16: Prof. Dr. Huber  
S.24: Prof. Dr. Paradies  
S.26-29: Marina Huber  
S.30-31: Simon Blazy  
S.33/37: Wiley-VCH  
S.35: Prof. Dr. Bremser  
S.39: Springer Spektrum

## Layout:

Nikolai Sitte  
Philipp Dierks

## Herausgeber:

Fachschaftsrat Chemie  
Universität Paderborn  
Warburger Straße 100  
33098 Paderborn  
[fachschaft@chemie.upb.de](mailto:fachschaft@chemie.upb.de)  
<http://fs-chemie.upb.de/>

## Korrektur:

Garrit Wicker  
Miriam Ohland  
Simon Blazy  
Fabian Kollmann

## Chefredakteur:

Philipp Dierks

## Druck / Auflage:

[www.wirmachendruck.de](http://www.wirmachendruck.de/) / 90

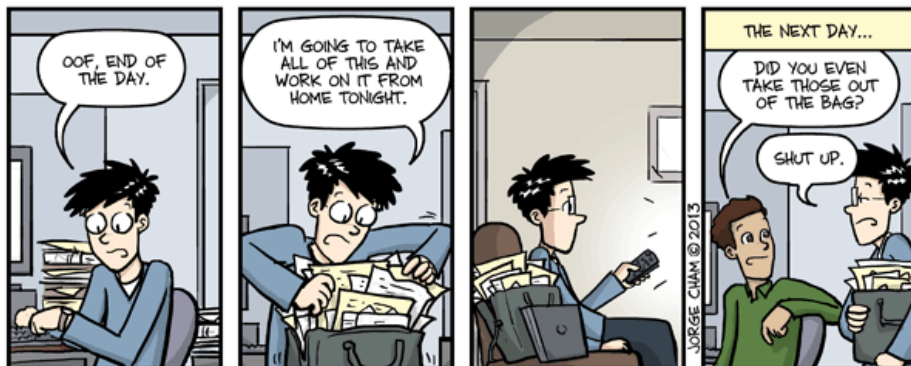
Wir danken dem JungChemikerForum Paderborn für die finanzielle Unterstützung, die den erneuten Farbdruck dieser ChemIsTry ermöglichte. Vielen Dank!

Mitglieder des Redaktionsteams, des Fachschaftsrates und des erweiterten Rates sind von den Gewinnspielen ausgeschlossen. Ebenso ausgeschlossen ist bei allen Gewinnspielen der Rechtsweg.

# Inhalt:

## Dieses Semester in der ChemisTry:

|  |          |
|--|----------|
| Impressum.....                               | Seite 1  |
| Editorial.....                               | Seite 3  |
| Termine GDCh-Kolloquium.....                 | Seite 5  |
| Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (1) ..... | Seite 7  |
| Partymusikwünsche... ..                      | Seite 9  |
| Endlich wieder Freitag.....                  | Seite 10 |
| Neues aus dem JCF.....                       | Seite 11 |
| Exkursion zu Bayer Healthcare.....           | Seite 13 |
| Professorin Fecher: Chemiedidaktik.....      | Seite 15 |
| Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (2).....  | Seite 16 |
| In eigener Sache.....                        | Seite 18 |
| O-Phase.....                                 | Seite 20 |
| Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (3).....  | Seite 24 |
| Auslandssemester in Schweden (1).....        | Seite 26 |
| Auslandssemester in Schweden (2).....        | Seite 30 |
| Vollversammlung.....                         | Seite 32 |
| Rezension: Organikum.....                    | Seite 33 |
| Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (4).....  | Seite 35 |
| Rezension: Chemiker im „Dritten Reich“.....  | Seite 37 |
| Chemdoku.....                                | Seite 49 |
| Bilderpuzzle.....                            | Seite 41 |





## Editorial

Hey !

Oder wohl besser: Hej !

Denn in dieser Ausgabe der ChemisTry werdet Ihr gleich zwei Mal einen Kurztrip in das Land der Elche, des Knäckebrots und natürlich Pippi Langstrumpf unternehmen können. Marina und Simon haben zu Beginn des Jahres dort ihre Bachelorarbeit geschrieben und lassen uns - ganz unabhängig voneinander – an ihren Eindrücken, Erlebnissen, Freuden und Leiden teilhaben. Wieder mal zeigt sich dabei, dass ein Auslandsaufenthalt definitiv seine umfangreichen Mühen wert ist!

Kaum war sie wieder zu Hause, durfte Marina auch gleich die Vorbereitungen der anstehenden Chemikerparty managen. Diesmal steht sie unter dem Motto „Hawaii“. Und es gibt wieder einiges Neues: Die Party wird tatsächlich an einem Freitag stattfinden, die Plakate lügen nicht! Schaut also am besten schon vorher einmal, wann der (letzte!) Nachtbus fährt. Die Sparfuchse unter Euch können sich in der Fachschaft bereits im Vorfeld eine Karte sichern und

bares Geld sparen! Zuvor solltet Ihr jedoch euer Glück bei unseren Gewinnspielen versuchen, bei denen es neben anderen tollen Preisen auch wieder Eintrittskarten für die Party zu gewinnen gibt.

Wer von Euch auch mal Lust hat, sich an der Planung und Durchführung der Party, der Zusammenstellung der Zeitung oder anderen Aktivitäten des Fachschaftsrates zu beteiligen, ist herzlich eingeladen, einfach mal vorbei zu kommen und ganz unverbindlich Fachschaftsluft zu schnuppern. Auch wer nur mal Lust auf einen Kaffee und einen Schokoriegel hat, ist gerne eingeladen, in der Fachschaft vorbeischaun. Eigentlich ist fast immer jemand da!

Last but not least darf ich an dieser Stelle Frau Prof. Dr. Fechner an der Uni Paderborn Willkommen heißen! Sie vertritt den Fachbereich der didaktischen Chemie und wird sich in dieser Ausgabe selbst vorstellen.

Ich wünsche euch weiterhin ein hoffentlich nicht zu anstrengendes Semester, viel Erfolg in allen Prüfungen, einen schönen Sommer und natürlich eine unvergessliche Party!

Fabian

(fk)



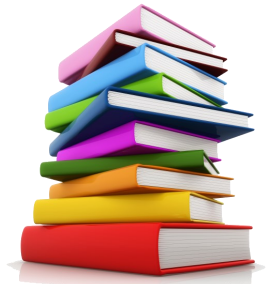
Auf der Suche nach

# Altklausuren?

- 1 koala.upb.de
- 2 Gruppen: Fachschaftsrat Chemie
- 3 Passwort erhältlich unter:  
fachschaft@chemie.upb.de  
oder fs-chemie.upb.de

4

## Profitiert?



Frag selber nach der Klausur bei  
deinem Dozenten nach einem Exemplar,  
damit auch andere profitieren können

**Bring sie uns vorbei: J3.322**

**Wir stellen sie dann allen zur Verfügung!**



GESELLSCHAFT  
DEUTSCHER CHEMIKER

# Chemisches Kolloquium

Department Chemie

gemeinsam mit dem GDCh-Ortsverband Paderborn

Sommersemester 2015

Die Hochschullehrer der Chemie laden alle Interessenten herzlich  
zum Chemischen Kolloquium  
montags um **17.15 Uhr** im Hörsaal **A 4** ein.

5

- Antrittsvorlesung Prof. Dr. Jan Paradies, Fachbereich Organische Chemie**
- 13. April** Prof. Dr. Jan Paradies, Universität Paderborn, Fakultät für Naturwissenschaften, Department Chemie:  
**Von Kreuzkupplungen zur Frustration**
- 20. April** Prof. Dr. Daniel Sebastiani, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Naturwissenschaftliche Fakultät II, Institut für Chemie:  
**Structure-spectroscopy relationships of supramolecular structures**
- 27. April** Prof. Dr. Klaus Roth, FU Berlin, Institut für Chemie und Biochemie:  
**Schokolade - ein chemischer Sinnesrausch**
- 4. Mai** Dr. Wolfgang Kleist, Karlsruher Institut für Technologie, Institut für Katalysatorforschung und Technologie:  
**Metallorganische Gerüstverbindungen (MOFs) als Heterogenkatalysatoren mit homogenen Strukturelementen**
- 11. Mai** PD Dr. Thomas Sottmann, Universität Stuttgart, Fakultät 3, Institut für Physikalische Chemie:

## **Self-Assembled Nanostructured Fluids - Fundamentals and Applications**

- 18. Mai** Prof. Binyang Du, Department of Polymer Science & Engineering, Zhejiang University, China:  
**Thermo-Sensitive Ionic Microgels via Quaternization Crosslinking**
- 1. Juni** Prof. Dr. Günter Helmchen, Universität Heidelberg, Fakultät für Chemie und Geowissenschaften, Organisch-Chemisches Institut:  
**Iridium-katalysierte allylische Substitution - Koordinationschemie und Anwendungen**
- 8. Juni** Prof. Dr. Sonja Herres-Pawils, RWTH Aachen, Fakultät 1, Fachgruppe Chemie, Institut für anorganische Chemie:  
**Katalytische Phenolhydroxylierung mit Sauerstoff: Substratvielfalt jenseits der Proteinmatrix von Tyrosinase**
- 15. Juni** Prof. Dr. Thomas Fröba, Universität Hamburg, Institut für Anorganische und Angewandte Chemie:  
**Poren mit Funktionen: Nanoporöse organisch-anorganische Hybridmaterialien**
- 22. Juni** Prof. Dr. Wolfgang Schuhmann, Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl für Analytische Chemie und Zentrum für Elektrochemie:  
**Mikroelektrochemie: von Bioassays zur Energiekonversion**
- 6. Juli** Dr. Ellen Backus, Max-Planck-Institut für Polymerforschung Mainz, Molecular Spectroscopy, Sum-Frequency Spectroscopy:  
**A molecular view on water at interfaces**
- 13. Juli** Prof. Ashutosh Chilkoti, Duke University, Durham/ North Carolina/ USA, Pratt School of Engineering, Biomedical Engineering:  
**Self-Assembly of Genetically Encoded Polymers**

# Professoren-Interviews

„Wer ist dieser Typ, der da vorne so laut spricht?“

Ihr habt die blanke Angst eine Frage zu stellen? Damit ist jetzt Schluss! Die Professoren-Interviews gehen mit neuen Gesichtern in eine zweite Runde. Ihr habt nun die Chance euren Professor „da

vorne“ von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen. Auch in dieser Zeitung werdet ihr immer mal wieder auf ein vermutlich schon bekanntes Gesicht treffen.

## Runde 1:

7

### Wie gut kennt ihr eigentlich...

...Prof. Tiemann?



**Was gefällt Ihnen an Paderborn, was nicht?**

An der Stadt Paderborn gefällt mir, dass sie wesentlich schöner ist, als man das gedacht hätte. Als ich nach Paderborn kam, hatte ich eigentlich keine großartige Erwartungshaltung, doch das Stadtbild ist viel schöner als gedacht. Die Uni zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es kurze Wege gibt im wörtlichen,

als auch im übertragenen Sinne. Von der Größe her ist die Uni schön überschaubar, dies kann aber auch ein Nachteil sein. Eine kleinere Uni hat den Nachteil, dass die Personalmittel geringer sind und dass besonders hier in der Chemie eine Raumknappheit herrscht.

Was mir nicht so an Paderborn gefällt, ist, dass es ziemlich weit zum Strand ist. Ich bin jemand, der eine ziemliche Affinität zur Küste hat. Ich habe



aber gelernt, dass es in Paderborn ein Hafenviertel gibt, aber darunter versteht ein gebürtiger Hamburger etwas anderes.

### **Bei welchem Gericht in der Mensa freuen Sie sich am meisten?**

Also ich esse eigentlich jeden Tag dasselbe. Ich halte mich da an die exzellente Salat- und Antipastitheke, auch wenn sie früher schon mal besser war. Als ich hierher kam, war das Angebot insgesamt noch besser. Die Mensa hat sich nicht unbedingt zu ihrem Vorteil verändert, bezogen auf das Preis-Leistungsverhältnis. Das ist so mein Stammessen. Sonst nehme ich mir nie ein vordefiniertes Essen, sondern klaube mir immer alles zusammen: Ein Süppchen hier, ein paar Gemüsebrocken dort.

Ich freue mich auch, wenn es was Weiches gibt, was man nicht kauen muss. In meinem Alter hat man vielleicht mal die Zähne zuhause vergessen.

### **Welches ist Ihr Lieblingselement und warum?**

Als Säugetier sollte man sich über Sauerstoff freuen. Aber mein Lieblingselement? Ich mag das Silicium gerne, das liegt ein bisschen an unserer Forschungsrichtung, aber auch am interessanten Kontrast zum Element, welches direkt darüber steht. Es ist schon interessant, dass zwei Elemente, die eigentlich viel miteinander gemeinsam haben sollten, doch so unterschiedlich sind. Es mag vielleicht aufregendere Elemente geben, aber ich bleibe beim Silicium.

### **Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?**

Ich habe zwei Semester Maschinenbau studiert und bin dann zur Chemie gewechselt. Ich glaube, ich wäre auch als Ingenieur glücklich gewesen, aber ich habe mich dann für Chemie entschieden, weil es mir dann doch noch attraktiver erschien. Chemieingenieurwesen wäre keine Option gewesen, da ich eher dazu tendiere, etwas ganz oder gar nicht zu machen.

Als ich noch zur Schule ging, da wollte ich Architekt werden und hatte auch ein Praktikum beim Architekten gemacht. Ich weiß heute eigentlich nicht mehr, warum damals daraus nichts geworden ist.

### **Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?**

Es stört mich mindestens, wenn sie nicht aufmerksam sind und störende Geräusche machen. Wenn jemand mit seinem Kommilitonen tuschelt und ich merke, dass es um den Inhalt der Vorlesung geht, weil er was nicht verstanden hat, dann freue ich mich eher, als dass es mich stört. Man glaubt gar nicht, wie anstrengend es ist sich als Dozent zu konzentrieren und da können Geräusche de facto stören. Das ist nicht nur, dass man es aus Gründen der Autorität unterbindet, sondern weil es einen aus dem Konzept bringt.

Das einem manchmal die Augen zufallen, selbst wenn man noch so interessiert ist, das kenne ich noch aus meiner Zeit als Student. Das kann ich niemandem persönlich nehmen.

## Bei welcher Vorlesung haben Sie sich am meisten gelangweilt und wie haben Sie sich dann die Zeit vertrieben?

Wenn mir etwas langweilig erschien, dann bin ich da nicht hingegangen. Da war ich nicht besonders diszipliniert. Allerdings war es damals so, dass die Praktika das ganze Semester von 8-18 Uhr geöffnet waren und da hatte man genügend gute Gründe nicht im Hörsaal zu sitzen, sondern viel lieber seine Präparate zu Ende zu kochen. Aber wenn ich mich gelangweilt habe, habe ich wahrscheinlich mit dem Nachbarn gequatscht (siehe oben). Heute weiß ich, wie nervig das sein kann für den Rest des Hörsaals.

**Gab es in ihrem Studium ein Missgeschick, über das Sie heute schmunzeln können? Was war es?**

Ich sollte einen Grignard kochen und er sprang auch nach vier Stunden nicht an, obgleich ich es versucht hatte in den vier Stunden unter Zuhilfenahme aller verfügbaren Assistenten und mit allen Tricks ihn zum Anspringen zu bewegen. Es gibt da viele Möglichkeiten. Als dann mein Assistent gemeint hat, ich soll's doch mal gut sein lassen und es entsorgen, hab ich das auch gemacht. Beim Entsorgen sprang er dann an. Ich glaub, hätte ich ihn eine Stunde vorher entsorgt, wäre er auch dabei angesprungen. Ich glaub, das war lustig für die anderen. Ich fand es nicht so witzig damals, aber heute kann ich definitiv darüber schmunzeln. Das hätte man nur wissen müssen, dass er beim Umfüllen in ein anderes Gefäß anspringt.

Vielleicht sollte man noch wissen, dass Alkalimetalle schon mal in Brand geraten können, wenn man sie nicht gescheit lagert.

# Partymusikwünsche

Du warst auf der letzten Chemikerfete und hast dir gedacht, geile Musik, aber dieses Lied hätte der DJ auch noch spielen können...?

Kein Problem dieses Mal kannst du bereits eine Woche vor der Chemikerfete deinen Liedwunsch per Email ([fachschaft@chemie.upb.de](mailto:fachschaft@chemie.upb.de)) an uns schicken und wir machen es möglich. Falls du dir ein Lied für jemand anderen wünschst, dann kannst du auch zusätz-

lich zum Liedtitel und Interpreten angeben für wen der Song sein soll.

Wir sehen uns auf der Chemikerfete und freuen uns schon **mit dir** und **zu deinem Lied** abzufeiern.

Bis nächste Woche Freitag,  
dein Partykomitee



(mh)

# Endlich wieder Freitag!

Die kommende Chemikerfete findet dieses Mal tatsächlich an einem Freitag statt! Das bedeutet: ein darauffolgendes Wochenende zum Entspannen, keine Vorlesungen am nächsten Morgen um 7:30 und vor allem bessere Busverbindungen nach Hause! Auf der Party werden für Euch die Busverbindungen aller Nachtbuslinien ab der Haltestelle *Zentralstation* ausgehängt. Hier bereits ein Überblick für Eure Rückfahrt:



| 00:00 | 0:30 | 1:11  | 1:30 |
|-------|------|-------|------|
| NE 11 | N 2  | NE 11 | N 1  |
| NE 12 | N 4  | NE 12 | N 3  |
| NE 13 | N 6  | NE 13 | N 5  |
| NE 15 | N 8  | NE 14 | N 7  |
| NE 16 |      | NE 15 |      |
| NE 17 |      | NE 17 |      |
| NE 18 |      | NE 18 |      |
| NE 19 |      | NE 19 |      |

| 2:22  | 2:30 | 3:30 | 3:33  |
|-------|------|------|-------|
| NE 11 | N 2  | N 1  | NE 11 |
| NE 12 | N 4  | N 3  | NE 14 |
| NE 13 | N 6  | N 5  | NE 15 |
| NE 15 | N 8  | N 7  | NE 18 |
| NE 16 |      |      |       |
| NE 17 |      |      |       |
| NE 18 |      |      |       |
| NE 19 |      |      |       |

Nachtbus (in Richtung): N1 (Marienloh), N2 (Neuenbeken), N 3 (Kaukenberg), N 4 (Dahl), N 5 (Wewer), N 6 (Gesseln), N 7 (Sande), N 8 (Sennelage)

Nachtexpress (in Richtung): NE 11 (Bad Lippspringe- Schlangen), NE 12 (Altenbeken- Buke- Schwaney), NE 13 (Dörenhagen- Lichtenau), NE 14 (Haaren- Baden Wünnenberg), NE 15 (Borchen- Wewelsburg/ Husen), NE 16 (Ahden- Brenlen - Büren), NE 17 (Scharmède- Salzkotten), NE 18 (Delbrück), NE 19 (Hövelhof- Espeln)  
(rv)

# Neues aus dem JCF

## Ein seichter Vortrag und dazu Schokolade!

Das JCF Paderborn hatte in diesem Semester die Ehre den deutschlandweit bekannten Professor und Autor („Chemische Köstlichkeiten“; „Chemische Delikatessen“, Wiley-VCH) Klaus Roth in Paderborn begrüßen zu dürfen. Schon seit Jahren reißen sich die Jungchemikerforen in Deutschland um seine Vorträge zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Lebensmittel (-chemie) und „chemischer“ Alltagsphänomene. Wir haben uns für den Vortrag mit dem Titel „Schokolade- ein chemischer Sinnesrausch“ entschieden. Passend zum Thema wurde das Auditorium schon an der Tür zum Hörsaal mit einer Kostprobe versorgt, auf die Verkostung musste aber noch etwas gewartet werden. Der Geruch, der Geschmack und die Textur der Schokolade wurden genauestens aus dem chemischen Blickwinkel beleuchtet

bevor die Schokolade dann endlich gegessen werden durfte. Dem Hörer sollte insbesondere im Gedächtnis bleiben, dass Schokolade am besten im Kühlschrank aufbewahrt wird, damit sie nicht die (ungeliebte) Kristallstruktur 6 einnimmt.

Wie bei JCF-Vorträgen üblich bieten wir euch im Anschluss natürlich Laugengebäck und kühle Getränke. Wen das Thema des Vortrags besonders interessiert oder weitere Fragen an den Vortragenden hat, darf uns auch gerne zur Nachsitzung in eines der Paderborner Restaurants begleiten oder im Vorfeld an der Teerunde teilnehmen. Wir freuen uns immer über Gäste!

Als besondere Aktion hat das JCF in diesem Jahr in Kooperation mit dem Fachschaftratsrat Chemie und durch Unterstützung des Departments einen Erste

11



*Der Vortrag über Schokolade war gut besucht*



*Eindruck vom Erste-Hilfe-Kurs*

Hilfe-Kurs angeboten. Dieser wurde von Annika Reitz geleitet. An zwei Abenden wurden die 8 Unterrichtseinheiten erfolgreich absolviert und dabei verschiedene Szenarien durchgespielt. Zum Glück kam der Spaß auch hier nicht zu kurz.

Wenn du diesen Artikel liest, hat bereits der zweite JCF-Vortrag, gehalten von Frau Prof. Dr. Sonja Herres-Pawlis, stattgefunden. Einen detaillierten Bericht dazu gibt es aber erst in der nächsten Ausgabe der Chem is try.

Falls du dich fragst, wie du bei uns mitmachen kannst, wie man Mitglied im JCF wird und welche Vorteile eine Mitgliedschaft verspricht, melde dich einfach beim Sprecherteam, schau auf unserer Homepage (<http://groups.uni-paderborn.de/jcf/>) vorbei oder komm zum Chemikerstammtisch an jedem ersten Dienstag im Monat um 18:30 Uhr im Grill Café!

(ah)

12



Die Homepage des JCF wurde überarbeitet. Schau mal rein!

[groups.upb.de/jcf](http://groups.upb.de/jcf)

# Exkursion zu Bayer Healthcare

Im Rahmen der Veranstaltung Medizinische Chemie des Masterstudiengangs Synthese und Struktur wird seit mehreren Jahren eine Exkursion zur Bayer Healthcare AG in Berlin angeboten. Die Teilnehmer dieses Jahres, die sich an einem Sonntagnachmittag im Februar am Bahnhof in Paderborn einfanden, waren zahlenmäßig den vorhergehenden Jahrgängen unterlegen, was jedoch die Laune nicht schmälerte. Ein großer Teil des aktuellen Jahrgangs hatte die Veranstaltung bereits im ersten Mastersemester gehört und dementsprechend auch bereits an der Exkursion teilgenommen, sodass sich eine kleine und bunte Gruppe aus Masterstudenten, Austauschstudenten, Lehramtsstudenten und Ehemaligen auf den Weg nach Berlin machte. Die Erwartungen waren diffus, die Erfahrungsberichte der vergangenen Semester reichten von „wirklich gut“ bis „total anstrengend“, was wohl auf eine kontroverse, jedoch in jedem Falle interessante Veranstaltung schließen ließ. Nach einer unspektakulären Zugreise, einer spektakulären Busreise und dem Einchecken im Jugendgästehaus wurde am Sonntagabend noch der verzweifelte Versuch unternommen, in der Nähe etwas Essbares aufzutreiben, wobei aber nach einem zweifelhaften Erfolg alle weiteren abendlichen Aktivitäten aufgegeben wurden. Immerhin sollten wir somit am ersten Tag ausgeschlafen sein.

Die dreitägige Exkursion setzte sich aus drei Vorlesungsblöcken zusammen,

wobei der Block des Mittwochs ein Spezialthema behandeln und auch schon früher beendet sein sollte. Weiterhin sollte am Mittwoch noch eine Führung über das Gelände der Bayer Healthcare AG stattfinden. Ansprechpartner bei Bayer und Dozent sowie Gastgeber für unseren Aufenthalt war Professor Dr. Michael Brands, ein Projektleiter aus dem Fachbereich Medizinische Chemie, der diese Exkursion bereits seit mehreren Jahren für Studierende der Uni Paderborn anbietet. Die Berufung auf eine Honorarprofessur der Uni Paderborn im Jahre 2013 zollte dieser langjährigen Kooperation Tribut.

Am Montagmorgen empfing uns Herr Brands herzlich im Foyer des Bayer Hauptgebäudes und geleitete unsere kleine Exkursionsgruppe direkt in den Seminarraum, in dem wir einen Großteil der folgenden Tage verbringen sollten. Die Sicherheitsbestimmungen sind auf dem Gelände der Bayer Healthcare AG aus vielfältigen Gründen, einer davon amüsanterweise militante Tierschützer, entsprechend hoch, sodass ein selbstständiges „Erkunden“ des Geländes natürlich nicht gestattet war. Herr Brands entpuppte sich als sehr freundlicher und bemühter Gastgeber, sowie als gelassener und kompetenter Dozent, sodass die Vorlesung des ersten Tages über die Grundlagen der Medizinischen Chemie wie im Fluge verging. Ein Einstieg in den Vorlesungsstoff ist mit dem im Master erworbenen Fachwissen problemlos

möglich gewesen, jedoch liegt der Schwerpunkt der Vorlesung eher im medizinisch-biologischen Bereich, sodass viele für Chemiker neue und interessante Themen behandelt werden.

Abends ging es dann, auf Einladung von Herrn Brands, raus aus dem trostlosen Umfeld des Jugendgästehauses hinein in das pulsierende Berliner Nachtleben. Bei gutem Essen hatten wir die Möglichkeit, sowohl unseren Gastgeber, als auch alle anderen Mitglieder unserer heterogenen Gruppe näher kennen zu lernen, sodass nicht wenige sehr fachfremde Gespräche geführt wurden. Auch nach dem Essen herrschte noch derart gute Stimmung innerhalb der Gruppe, dass einige wenige erst in den frühen Morgenstunden den Weg zurück ins Jugendgästehaus fanden.

Der nächste Morgen startete daraufhin etwas verhalten, jedoch gelang es Herrn Brands durch Präsentation von spannenden Anwendungen des gestern gelernten im Bereich Onkologie, also Krebstherapie, unsere Aufmerksamkeit erneut zu fesseln. Auch die großartige Bewirtung während der Vorlesung trug dazu bei, dass auch dieser Vorlesungstag wie im Fluge verging. Den Endspurt der Vorlesung bildeten sogar einige Wirkstoffsynthesen, sodass der Chemiker in uns auch noch auf seine Kosten kam. Der Abend stand dann aber ganz unter dem Motto „Ein bisschen Schlaf muss sein“, dementsprechend verzogen sich alle recht früh auf ihre Zimmer.

Am letzten Veranstaltungstag folgte noch eine Kurzvorlesung über Steroidchemie und im Anschluss die Führung durch verschiedene Bereiche des Forschungskomplexes, darunter die Sub-

stanzbibliothek mit mehreren hunderttausend verschiedenen Verbindungen, die Screening-Abteilung mit ihrer Mikrochemie, sowie, für uns natürlich besonders Interessant, die chemischen Syntheselabore. Bei der Ausstattung läuft einem Universitätschemiker natürlich schon ein bisschen das Wasser im Munde zusammen, jedoch muss dort synthesespezifisch natürlich auch ordentlich abgeliefert werden. Eine moralisch nicht ganz einfache Station war natürlich die in-vivo-Krebsforschung am lebenden Tier, wobei wir aus Hygienegründen natürlich keine echten Tiere zu sehen bekamen. Interessant hierbei war selbstverständlich das Gespräch mit und die Erläuterungen der Fachmitarbeiter, die um ihre moralisch schwierige Situation natürlich auch Bescheid wussten.

Den krönenden Abschluss der Exkursion markierte das Mittagessen, das nicht, wie üblich, in der Kantine, sondern im sogenannten Casino, einem etwas edleren firmeneigenen Etablissement, eingenommen wurde. Obwohl wir uns dort ein bisschen underdressed fühlten, bot das Essen ein gelungenes Ende der spannenden und sehr netten Exkursion. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei Prof. Brands für seine Mühen und für die einzigartige Vorlesung bedanken. Medizinische Chemie ist ein innerhalb der Universität schwierig zu vermittelndes Thema, jedoch bietet es ein schönes und inspirierendes Anwendungsbeispiel der im Studium vermittelten Synthesechemie. Wir freuen uns schon auf den zweiten Teil der Exkursion, diesmal im Sommer nach Wuppertal.

(ns)

# Prof. Fechner

## Chemiedidaktik

Seit dem 1. April vertrete ich als Professorin den Bereich Chemiedidaktik in Forschung und Lehre.

Wenn ich von den Kollegen aus dem Fach (den „richtigen“ Naturwissenschaftlern also) gefragt werde, was ein Chemiedidaktiker eigentlich forscht, antworte ich meist so: Wir erforschen Lehr-Lernprozesse im Bereich Chemie mit den Methoden der empirischen Sozialforschung, sind also interdisziplinär tätig. Das bedeutet, dass wir auf der einen Seite ein solides fachliches Wissen haben müssen – um überhaupt über Vermittlung von Chemie nachdenken zu können – und dann die Vermittlungsprozesse mit geeigneten Instrumenten studieren. Diese Instrumente sind bei uns keine NMR-Geräte (Einsatz an Schülern weder ethisch vertretbar noch zielführend!), sondern Methoden, die Lernen „sichtbar“ machen können. Hierzu zählen Beobachtungen während des Lernprozesses (Videographie) oder auch Vorher-Nachher-Messungen (z.B. Leistungstests). Die Auswertung erfolgt kriteriengeleitet und basiert auf den generellen Gütekriterien von Messungen, die auch in der Chemie gültig sind (z.B. Verlässlichkeit/Reproduzierbarkeit der Messung). Ziel ist es, auf dieser Grundlage Lernumgebungen zu schaffen, die Chemie adäquater vermitteln, sei es nun im Unterricht oder auch in außerschulischen Lernorten. Meine Interessen liegen hier insbesondere in der Vermittlung chemischer Zusammenhänge in lebens-



weltlichen Fragestellungen und der Problematik von Verknüpfung sichtbarer Phänomene mit Modellen. Wir versuchen dann natürlich auch, unsere Ergebnisse und die Weiterentwicklungen in Veranstaltungen an Lehrkräfte und Vertreter der Bildungspolitik zu kommunizieren.

Daher ist in unserem Bereich auch ein funktionierendes Netzwerk zwischen Universität und Schulen notwendig, das gepflegt werden muss. Womit wir auch beim Thema Lehre wären: Natürlich bin ich neben der Forschung in meinem Bereich auch für die Lehramtsstudiengänge Chemie zuständig – eine Aufgabe, die mir großen Spaß macht. Für die chemiedidaktischen Seminare sind vor allem in der Ausstattung jedoch noch Erneuerungen notwendig (z.B. experimentiertauglicher Seminarraum), da ein angehender Lehrer neben der Laborarbeit in den Grundpraktika auch lernen muss, wie man danach mit Experimenten in einer Klassenraumsituation umgeht. Das bedeutet nicht nur, Demonstrationen vor einer Gruppe einüben zu können, son-



dern auch für die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Experimentiersituationen in Kleingruppen verantwortlich zu sein.

Für die Lehramtsausbildung wünsche ich mir, dass sie im Department als ebenso wertvoll wie die Fachausbildung anerkannt wird und eine Zusammenarbeit

der Bereiche selbstverständlich ist. Beispielsweise könnten Forschungsthemen aus den einzelnen Fachgebieten im Rahmen von Masterarbeiten in der Didaktik so aufgearbeitet werden, dass Sie in Schulen und öffentlichen Veranstaltungen leichter und besser zu vermitteln sind. (sf)

## Runde 2: Wie gut kennt ihr eigentlich...

### ...Prof. Huber?

**Was gefällt Ihnen an Paderborn, was nicht?**

An Paderborn gefällt mir besonders, der Stadtkern mit dem neuen Platz um das Theater herum. Was mir nicht so gut gefällt, ist das driesliche Wetter im Herbst. Wenn man aus dem Süden kommt, dann ist man besseres Wetter gewohnt, aber ich fürchte, dass man am Wetter nicht viel machen kann.

Was mir an der Universität Paderborn sehr gut gefällt ist, dass sie eine Campusuniversität ist. Das hat entschiedene Vorzüge und seinen eigenen Charme. Zu klein ist sie nicht. Auch mit der Verwaltung bin ich sehr zufrieden. Müsste ich Nachteile benennen, dann würde man zu tief in die Hochschulpolitik einsteigen müssen. Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden.

**Bei welchem Gericht in der Mensa freuen Sie sich am meisten?**



Wenn es Grünkohl gibt! Das habe ich als Süddeutscher hier kennen und schätzen gelernt. Die Mensa ist überhaupt überdurchschnittlich gut. Das muss man klar sagen.

**Welches ist Ihr Lieblingselement und warum?**

Kohlenstoff ist mein Lieblingselement. Ich habe mich mit Chemie beschäftigt, weil mich das Fach ohnehin

fasziniert, aber wenn man sich überlegt, was der Kohlenstoff aufgrund seiner Vierbindigkeit machen kann, dann ist das einfach atemberaubend.

## **Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?**

Ich hatte immer schon ganz klar eine zweite Vorliebe gehabt. Die Entscheidung war ganz knapp. Ich wäre fast genauso gerne Historiker geworden. Geschichtswissenschaften ist etwas, was mich ziemlich stark fesselt. Trotzdem war für mich damals ausschlaggebend, dass ich mit größerer Wahrscheinlichkeit über die Chemie in Lohn und Brot komme. Zum zweiten habe ich mir gedacht, dass es eine gefährliche Sache ist, wenn man sein Hobby auch noch zum Beruf macht, dann wird man vielleicht (noch) eingeleisiger.

17

## **Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?**

Es macht es immer schwer zu antworten, wenn man nach etwas negativem gefragt wird. Da gibt es genau zwei Punkte, die mich stören. Das soll aber nicht den Eindruck erwecken, dass diese einen großen Raum einnehmen, aber hier wird ja dezidiert danach gefragt. Das Eine ist, wenn Studierende in der Vorlesung essen. Übrigens interessant, dass sobald gegessen wird, automatisch eine kleinere Haltung angenommen wird. Der Studierende versucht sich kleiner zu machen und beißt dann ab. Ich empfinde das als eine kleine Provokation und auch als unangenehm denn der Vortragenden beginnt auch Hunger zu haben, wenn

Vorlesungen um 11 Uhr stattfinden. Benehmen spielt da einfach eine Rolle.

Und da gibt es eine zweite Kleinigkeit. Man kennt ja die Studierenden vom Gesicht her und dann kommt es vor - ich sehe die Leute jede Woche zweimal regelmäßig, die kommen auch regelmäßig - dass man sich auf dem Campus begegnet und dann gucken die beschämt weg, anstatt dass man sich ins Gesicht guckt und freundlich grüßt.

Das sind so zwei Sekundärtugenden, die auch zur Bildung gehören.

## **Bei welcher Vorlesung haben Sie sich am meisten gelangweilt und wie haben Sie sich dann die Zeit vertrieben?**

Es gab natürlich Vorlesungen, die einen weniger interessiert haben, aber eine Vorlesung ist mir da besonders in Erinnerung geblieben. Das war Anorganische Chemie IV mit V1 und hieß Methoden der Anorganischen Chemie. Schrecklich, das war so langweilig. Was habe ich gemacht? Ich habe geträumt, was übrigens gar nicht mal so schlecht ist, aber das ist eine andere Sache. Man hatte da noch nicht die „technischen“ Möglichkeiten, die man heute hat. Nicht zur Vorlesung zu gehen wäre auch eine Option gewesen, kam für mich aber nicht in Frage. Vorlesungen fernzubleiben gab es damals übrigens genauso wie heute. Daran hat sich nichts geändert.

## **Gab es in ihrem Studium ein Missgeschick, über das Sie heute schmunzeln können? Was war es?**

Wenn mir jetzt, kein konkretes Missgeschick einfällt, heißt das nicht, dass sie mir nicht passiert sind. Es ist solange her, dass mir die kleinen Missgeschicke abhandengekommen sind. Eine Anekdote fällt mir da schon ein, sie hat aber nur indirekt mit dem Studium zutun, hat jedoch mein Studium kurzfristig beeinträchtigt. Das war mitten in der Diplomarbeit. Ich war lange im Labor und habe mich dann mit zwei Kommilitonen auf ein Bier in der Kneipe in der Altstadt verabredet. Damals hat man alles mit dem Fahrrad gemacht. Wir haben zwei, drei Bier getrunken und als ich rauskam hat es in Strömen geregnet. Zu der Zeit hatte ich gerade meine erste Brille bekommen. Völlig ungewohnt, die Brille war zu ge-

regnet und man sah dann nichts mehr. Ich habe mich dann am weißen Trennstreifen auf dem Asphalt orientiert, der zwischen Fahrrad- und Fußgängerbereich unterschied. Die Brille hochgeschoben, fuhr ich also den Streifen entlang und bin gegen eines der Verkehrsschilder gefahren, der in deutscher Gründlichkeit alle paar hundert Meter die selbige Trennung nochmals anzeigte. Instantan lag ich am Boden. Die Diagnose war: Kahnbein an der rechten Hand gebrochen. Das bedeutete zwölf Wochen Gips für den gesamten Arm. Da war natürlich jede Laborarbeit beendet, was meiner Synthesefähigkeit aber sehr zu pass kam, denn mir wurde die Hilfe durch einen Laboranten zu Teil. Zu zweit standen wir dann vorm Abzug. Man sollte immer auf seine Arme und Hände achten, denn Chemie ist ein Handwerk.

18

# **In eigener Sache:**

## **Die Fachschaft öffnet ihre Tür**

Hallo Ihr!!!

Zunächst einmal schön, dass Ihr es bis zu dieser Seite geschafft habt! Demnach besteht ein wesentliches Interesse Eurerseits nicht nur an dem Studienfach Chemie, sondern eben auch an der Fachschaft, welche sich für Euch und ein möglichst angenehmes Studieren hier an der Universität Paderborn seit Langem stark macht. Hinter der Fachschaft stehen junge Leute aus eurem und anderen

Semestern. Sie besuchen die gleichen unfassbar spannenden Vorlesungen wie Ihr, begegnen Euch auf dem Flur zur nächsten Übung oder sie sitzen gar in kleinen Grüppchen in der Mensa am Nachbartisch, um sich wieder einmal über den letzten anstrengenden Praktikumsversuch auszulassen. Jeder, der eine Verbesserung im Studiengang erreichen will oder erleben möchte, welche Organisation und Mühen erforderlich

sind, um allen Chemiestudenten ein beinahe sorgenfreies Studium zu ermöglichen, kann sich in der Fachschaft einbringen!

Und auch wenn es mal nicht so klappt, wie Ihr es Euch erhofft habt, Eure Leistung zu wünschen übrig lässt, Ihr Hilfe bei Euren Übungszetteln benötigt oder nicht wisst, wie Ihr den nächsten Praktikumsversuch angehen könnt, dann findet Ihr hier in der Fachschaft Rat! Da alle Fachschaftsmitglieder mal in Eurer Situation waren oder es zu diesem Zeitpunkt sogar noch sind, ist die Kommunikation zwischen uns Chemiestudenten nahezu einmalig. Das liegt

nicht zuletzt daran, dass der Chemiestudiengang äußerst klein besetzt ist und sich die Fachschaft als ein Knotenpunkt der Kommunikation und Weitergabe von hilfreichen Tipps und Ratschlägen entwickelte. Durch diese Kommunikation zwischen mehreren "Semestergenerationen" konnten wir bereits eine ordentliche Sammlung an Altklausuren zusammentragen. Da sich jeder Student über die Altklausuren zur Klausurvorbereitung freut, seid Ihr bitte auch dazu aufgefordert, Eure Klausuren der Fachschaft und damit der nächsten Generation zur Verfügung zu stellen. Also fragt Euren Prof oder Dozenten nach der nächsten Klausur doch einfach mal, ob Ihr ein Exemplar für die Fachschaft entführen dürft.

Um an die Altklausuren zu gelangen, müsst Ihr auf koala.de Mitglied der Gruppe 'Fachschaftsrat Chemie' werden und könnt dann unter *Dokumente* alle von uns hochgeladenen Altklausuren down-

laden.

Nicht außer Acht zu lassen ist, dass es noch eine weitere Gruppe, neben den regulären Bachelor Chemie Studenten,



*Auch ein Sofa lädt zum gemütlichen Sitzen ein.*

gibt: die Chemie Lehrämter. Für die Lehrämter unter uns ist es bestimmt nicht einfach, einen Platz an der Universität zu finden. Dies wird uns auch immer deutlicher und wir würden uns ganz besonders über ein vermehrtes Interesse von euch Lehrämtern an der Fachschaftsarbeit freuen, denn Ihr gehört genauso zu dem Interessen- und Sorgegebiet der Fachschaft!

Chemiebücher sind teuer! Und als Student ist man bekanntlich arm und braucht das Geld, um sich in der Mensa auch mal eine Pizzaschnitte zu gönnen. Daher ist es schön, eine große Bibliothek in der Universität zu haben. Doch gerade in der Klausurphase sind meist die Chemiebücher entliehen, welche man genau dann benötigt. Kein Problem, sagen wir! In der Fachschaft gibt es ein ausgewähltes Sortiment an Büchern, welche Ihr für Euer Studium braucht. Diese könnt Ihr Euch für eine Woche

ausleihen oder einfach direkt in der Fachschaft lernen, wo Ihr nicht nur aus der dortigen Literatur wichtige Informationen herauskitzeln könnt, sondern auch aus den anwesenden Fachschaftsmitgliedern, die immer gerne ein Ohr für eine mehr oder weniger spannende Frage haben.

Wir haben zwar geregelte Öffnungszeiten, das muss jedoch nicht heißen, dass zu anderen Zeiten niemand vor Ort ist. Für einige Mitglieder ist die Fachschaft ein zweites Zuhause geworden (Insider wissen, von wem hier die Rede ist). Unsere Fachschaftstür auf J3.322 steht wortwörtlich für Euch offen oder wird Euch auch schon mal vom Vorsitzenden persönlich auf gehalten, um die Seriosität der Fachschaft zu wahren (siehe Foto). Wenn ihr nun mal einen Blick reinwerfen wollt, darf Euch das laute Gelächter, welches man schon von A aus hören kann, nicht abschrecken. Wir beißen nicht!!

Wir freuen uns, Euch beim nächsten Mal mit einem herzlichen Lächeln bei uns begrüßen zu dürfen!



*Ganz neue Einblicke: Die Fachschaftstür wird jetzt häufiger geöffnet sein.*

Eure Fachschaft :)

(rv)

20

## O-Phase

Die erste Hürde für die neuen Studenten war es bestimmt zum Audimax zu finden. Sobald diese Hürde gemeistert war, kam man in einen Saal, der gut gefüllt mit neuen Studenten war.

Während wir auf die Eröffnung warteten, fragte sich der ein oder andere wer alles mit ihnen studieren wird.

Den Anfang bei der Eröffnung machte Dr. Yvonne Koch von der zentralen Studienberatung. Nach ihr folgte der neue

Universitätspräsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, für den die Begrüßung der Erstsemester auch eine neue Aufgabe war. Darauf folgte der stellvertretende Bürgermeister Dietrich Honervogt, der uns in Paderborn willkommen hieß. Es folgten noch Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Freese, erster Vorsitzender der Ehemaligenvereinigung Alumni Paderborn, der diese Vereinigung vorstellte und ein Teil seiner Rede sogar auf Englisch hielt. Zu



**Hey Du!!**

**Du suchst nach Büchern  
für ein Antestat, eine  
Klausur oder einfach, weil  
Dich ein Thema besonders  
interessiert?**

**In der  
Fachschaftsbibliothek  
kannst Du Dir auch die  
wichtigsten Bücher  
ausleihen!!**

**Also komm' einfach in  
Raum J 3.322 und such Dir  
eins aus! ;P**

guter Letzt stellte sich der Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASStA) Maximilian Erdmann vor.

Nach der Begrüßung wurden die frischen Studenten von den unterschiedlichen Fakultäten abgeholt. Es stellte sich dabei raus, dass sich nur eine kleine Gruppe für den Studiengang Chemie Bachelor beworben hat. Wie uns später erklärt wurde, liegt dies daran, dass der Studienbeginn typischerweise im WS ist.

Unsere Gruppe für das Sommersemester 2015 besteht aus knapp 50 Studenten und Studentinnen. Draußen wurden wir kurz gebeten für ein Foto zu posieren. Darauf ging es dann in das J Gebäude der Uni. Im Raum angekommen nahmen wir Platz und erhielten unser erstes Geschenk der Fachschaft, das aus einer Stofftasche, einem laminierten Periodensystem, einem Peleusball-Schlüsselanhänger und Informationsblättern bestand. Zu Keksen und Saft stellten sich die Erstsemester untereinander vor und lernten auch den Fachschaftsrat kennen.

Es folgte die Erklärung des Stundenplans, des Semesterplaners, der ZSB und weiteren wichtigen Punkten für unser erstes Semester und das Allerwichtigste: Die Präsentation des Studienverlaufs und das Curriculum. Anschließend begaben wir uns gemeinsam Richtung Mensa. Im Lädchen konnten wir dann unsere Deli-Card holen und zum ersten Mal (aber ganz bestimmt nicht zum letzten Mal) vom Mensaessen kosten. Es stellte sich raus, dass es besser als erwartet war, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Nach dem Essen haben wir uns wieder versammelt und bekamen eine Führung durch die Uni. Neben der Mensa

gab es auch noch andere Möglichkeiten Essen zu kaufen, wie zum Beispiel in der Cafeteria. Uns wurde gezeigt, wo sich die Bibliothek befand, aber auch was wir wichtiges zu beachten haben, wenn wir in die Bibliothek gehen. Uns wurden die Hörsäle gezeigt, in denen wir die meisten Vorlesungen haben würden, doch das Interessanteste für uns zukünftige Chemiker waren die Labore, in denen wir ein großen Teil unserer Praktikumszeit verbringen werden. In den oberen Laboren befassten sich die Doktoranden unter anderem mit der organischen Chemie, uns wurde jedoch gezeigt, dass die Praktikumslabore eine Ebene darunter liegen. Der erste Eindruck der Labore war gut und die Möglichkeit vor Beginn des Praktikums „Laborluft“ zu schnuppern gefiel den meisten.

Am folgenden Tag wurden wir bereits auf die Probe gestellt, den Weg in dem Raum J3.330 zu finden. Dort erwartete uns bereits das gedeckte Buffet mit Brötchen und Aufstrich und so lernten wir auch einige der Professoren kennen, denen wir im Laufe unseres Studiums begegnen werden. Wir hatten dabei die Möglichkeit, Fragen über das Studium zu stellen. Nachdem jeder etwas gegessen hatte, haben sich die Professoren mit ihren jeweiligen Fachbereichen noch einmal der gesamten Gruppe vorgestellt. Es folgte eine Präsentation des JungChemikerForum, die uns die Vorteile eines Beitritts zu ihrem Verein vorstellten. Nach der Präsentation folgte ein ausführlicher Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt mit hilfreichen Tipps für diejenigen, die auch vorhaben ein Semester im Ausland zu verbringen.

Da die Vorträge länger gedauert



*Seit diesem Semester unsere Kommilitonen: Die Sommersemesterbeginner 2015.*

23

hatten als geplant, haben wir eine Mittagspause eingeschoben und danach noch einmal zusammengefunden. Der Fachschaftsrat hat uns mit dem Lernportal PAUL, mit webmail, der Benutzerverwaltung und dem WLAN an der Uni vertraut gemacht. Wir haben uns gemeinsam für die Vorlesungen angemeldet und einige Einstellungen an unseren webmail Accounts vorgenommen.

Für den Abend stand „Schlag den Rat“ als letzter Punkt auf der Liste der Orientierungsphase. Leider kamen nur zwei Erstis. Aber es kamen noch einige aus höheren Semester und natürlich einige aus dem Fachschaftsrat, die sich zu Pizza, Bier und Softdrinks einen netten Abend mit den Erstis machen wollten. Passend zum Studium gab es dann noch Reagenzglascocktails zum Kosten und es wurden witzige Spiele von „Prominente

erraten“ bis hin zu „Essen erraten“ gespielt.

Unser Fazit zu der O-Phase: Es war gut vor den Vorlesungen schon einmal die Kommilitonen kennen zu lernen und sich so gemeinsam in das Abenteuer Chemiestudium zu stürzen. Die Führung durch die Universität war hilfreich und gab uns einen ersten Überblick über Räumlichkeiten und Gebäudeanordnungen. Alles in allem sind wir froh daran teilgenommen zu haben und wünschen allen einen erfolgreichen Start ins Semester.

(dk)



# Runde 3:

## Wie gut kennt ihr eigentlich...

### ... Prof. Paradies?

#### Was gefällt Ihnen an Paderborn, was nicht?

Es gefällt mir gut, dass man relativ zügig im Grünen ist. Die Stadt ist ganz nett und übersichtlich. Man kommt mit dem Rad überall hin, aber es ist leider nicht bergig genug. Da ich viel Mountainbike fahre, sind mir die Hügel zu niedrig.

#### Bei welchem Gericht in der Mensa freuen Sie sich am meisten?

Die Mensa finde ich richtig gut. Die Mensa in Karlsruhe war nicht so gut, muss ich gestehen, da habe ich mich hauptsächlich von Äpfeln und Brötchen ernährt. Den Rest konnte man einfach nicht essen. Hier esse ich auch mal ganz gerne den Linseneintopf. Ich gehe immer nach „oben“, da auch mein Arbeitskreis gerne oben isst.

#### Welches ist Ihr Lieblingselement und warum?

Ich glaub mein Lieblingselement ist Phosphor, weil es eine ganze Menge kann, z.B. Koordinationssphäre aufweiten, es kann nukleophil sein, aber auch eine superstarke Lewisäure. Es ist einfach super wandlungsfähig. Das kann eigentlich kein anderes Element.



#### Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?

Ein Handwerk hätte ich gewählt. Ich finde es gut, wie meine Chemiekarriere bisher verlaufen ist. Ich würde auch wieder studieren, aber ein paar Sachen wohl etwas anders machen im Nachhinein. Hätte ich nicht Chemie studiert, wäre ich vielleicht Schreiner geworden und hätte als erstes ein Tisch oder ein Bett gebaut.

#### Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?

Das war nicht an dieser Uni, aber einmal hatte ich in der Vorlesung einen Studenten, der sich hingesetzt hat und die Zeitung aufgeschlagen hatte. Da war ich nicht mehr ganz so entspannt. Ein

anderes Mal hat dann einer angefangen ein Buch zu lesen, einen Roman. Bei einem Chemiebuch kann ich mich noch drauf einlassen, aber dass der Student einen Roman gelassen hatte, fand ich ehrlich gesagt daneben.

Sonst schnattern die Studierenden mal und dann fragt man einfach, ob man irgendwie behilflich sein kann, und dann ist eigentlich meist wieder Ruhe.

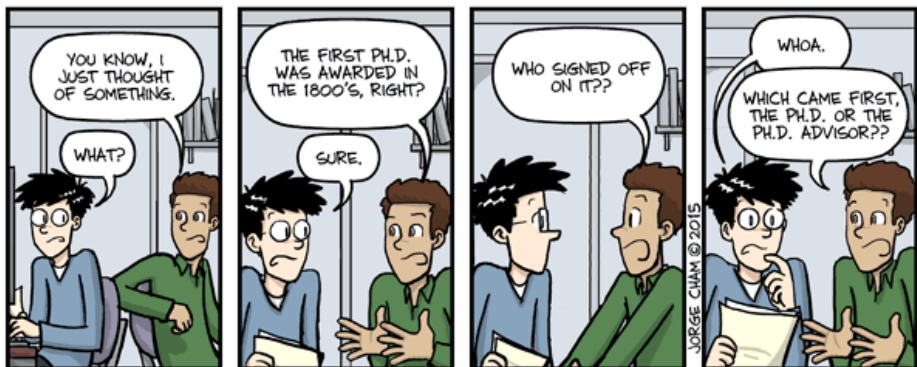
### Bei welcher Vorlesung haben Sie sich am meisten gelangweilt und wie haben Sie sich dann die Zeit vertrieben?

Handy gab es damals ja schon, aber damit konnte man nur telefonieren und waren deswegen relativ unspannend. Man hat dann tatsächlich einfach die Augen zugemacht. Perfiderweise war das Kinetik, obwohl ich das jetzt hauptberuflich mache. Es war einfach zu theoretisch. Es gab keine praktische Anwendung, wie z.B., dass man Kinetik macht, um eine Reaktion zu verstehen, sondern vielmehr macht, damit die Gleichung

erklärt werden kann.

### Gab es in ihrem Studium ein Missgeschick, über das Sie heute schmunzeln können? Was war es?

Das war im Grundpraktikum Anorganische Chemie. Es ging dabei um die Bestimmung von Sulfat als Bariumsulfat. Schön ausglühen, entwässern. Da haben sich mein Gruppenpartner und ich gedacht, was mit schwerlöslichem Bariumsulfat klappt, das muss doch auch mit schwerlöslichem Bleisulfat gehen. Konsens auf breiter Linie. Dann haben wir Bleisulfat ausgeglüht und irgendwann war der Tiegel leer. Wir hatten Blei eingeatmet. Bei zweiten Missgeschick ist mir eine Schlenk mit Benzylkalium explodiert. Das war nicht so spaßig, da sich die Schlenk in meinen Arm gebohrt hat. Das Benzylkalium war halt schon etwas älter und musste entsorgt werden. Dann ist es wegen der Peroxidbildung in die Luft geflogen.



# Schweden!

## Zwei Berichte vom Auslandsemester

### Auslandsaufenthalt in Schweden - Lund

Mit den Monaten Januar bis März hatte ich natürlich die beste Wahl getroffen, als ich meinen Aufenthalt in Schweden plante. Warum sollte man auch im Sommer nach Schweden, das ist doch langweilig. Also entschied ich mich für den Winter. Schneebedeckte Landschaften kommen einem in den Sinn, wenn man Schweden liest. Aber Lund, gelegen in Südschweden, hat sich besonders durch starken Wind und regelmäßigen Regen ausgezeichnet. Demnach gab es während der drei Monate höchstens 7 Tage Schnee.

Das „gute“ Wetter nutzte ich, um mit dem Fahrrad von A nach B zu gelangen. Lund ist in etwa das schwedische Äquivalent zu Münster. Also war auch eine der ersten Informationen, die ich bekam: „Besorg' dir ein Fahrrad!“ Ich habe es tatsächlich einen Monat ohne Fahrrad ausgehalten, dafür konnte ich die restlichen zwei Monate umso mehr in die Pedale treten. Auf dem Bild sieht man mein weißes Gefährt und direkt daneben wurde das Fahrrad geklaut. Glück gehabt!

Eine weitere Beobachtung war, dass der Durchschnittsschwede ziemlich sportlich ist. Warum? Das liegt wohl an all den Verlockungen, die einem entgegengrinsen. Auch ich konnte mich den



leckeren Naschereien nicht entziehen. Ganz bekannt ist die grüne Prinzesstorte. Unter der grünen Marzipandecke versteckt sich eine riesige Portion Sahne und eine Vanillecreme. Vor der Fastenzeit wurden Semla verkauft. Ein süßes Brötchen mit Marzipancreme und Sahne. Köstlich.





Natürlich darf auch eine fischige Kalorienbombe nicht fehlen. Die Smörgåstårta (Butterbrottorte) besteht überwiegend aus Brot und Mayonnaise. Dazwischen verirren sich auch mal Thunfisch, Lachs und Garnelen. Das Topping ist für das schlechte Gewissen und weil das Auge ja auch mit isst. Wenn man also in Schweden ist, sollte man mindestens eine aber besser alle diese Köstlichkeiten probieren.

Was habe ich also gegen mein schlechtes Gewissen gemacht? (Weil ich selbstverständlich alle probiert habe) Ich habe mir meinen Bürokollegen Dat geschnappt und bin mit ihm in die Kletter-

halle gegangen. Auch wenn gefühlt alles teurer ist in Schweden, war Klettern deutlich günstiger als in Deutschland.

Neben der schwedischen Kultur habe ich auch die wissenschaftliche Arbeitsweise und das Arbeitsklima in Lund genossen. Mir wurde ein Schreibtisch zur Verfügung gestellt, die Laborausstattung war sehr gut und entsprach ungefähr dem, was man von Paderborn gewohnt ist. Dazu kam, dass ich mit Dat und Emelie super Bürokollegen hatte und Ihnen jederzeit mit Fragen auf die Nerven gehen konnte. Aus so manch einer harmlosen Fragestellung wurde plötzlich ein zweistündiges Gespräch. Außerdem war es gar nicht so schlecht, seine Betreuerin einen Tisch weitersitzen zu haben. Generell hatte ich während meines Bachelorprojekts eine schöne Zeit im „Kemikum“. Besonders motivierend waren die schwedischen Kaffeepausen, auch Fika genannt, die einen über den Tag gerettet haben.

Aufgrund der exzellenten Betreuung hat sich die Durchführung meines Bachelorprojekts als sehr angenehm herausgestellt. Natürlich wäre Chemie nicht das, was sie ist, wenn alles glatt laufen würde. „Chemie ist, wenn es nicht



klappt!“ Diese Weisheit musste auch ich verinnerlichen, so wie viele Kommilitonen vor mir. Aber dank der schwedischen Mentalität wurde keineswegs Druck gemacht, sondern nach einer erfolgreichen Lösung gesucht. Über die bürokratischen Aspekte meines Auslandsaufenthaltes möchte ich nicht berichten, da ich diesen Teil als eher nervig empfunden habe. Man sollte aber wissen, dass es auf jeden Fall schlau ist rechtzeitig mit der Planung zu beginnen und alle Fristen einzuhalten. Besonders wichtig ist eine Unterkunft, sodass etwa ein halbes Jahr vorher mit der Suche begonnen werden sollte. Ich habe das Angebot des Kemicentrums wahrgenommen und ein Zimmer in einer 6er-WG gemietet. Ansonsten kann das International Office allen Interessenten weiterhelfen und informiert über alle Fristen.

Weiter geht's mit den schönen Dingen: Abgesehen vom Studium überzeugte mich Lund besonders durch das Studentenleben. Bereits in der Arrivalweek wurde jeder internationale Student einer Mentorgroup zugeordnet. Die Mentoren meiner Gruppe, selber Studenten aus höheren Semestern, haben sich einige Aktivitäten einfallen lassen, wie z.B. eine Stadtführung (leider im Regen), ein Spieleabend und Treffen zur Fika. Dadurch habe ich bereits zu Beginn meines Aufenthaltes viele neue Leute aus z.B. Mexico, Brasilien, Neuseeland und natürlich Schweden kennengelernt. Darüber hinaus habe ich mich bei der *StudentLund* angemeldet und wurde Mitglied in einer von Lunds Nations (die man sich aussuchen kann). Nations klingt vielleicht etwas nach „Studentenverbindung“, aber es handelt sich vielmehr um ein Netz-

werk, indem man ehrenamtlich mithelfen kann und von den Angeboten profitiert. Beispielsweise kann man in den Nations günstig(er) Mittag essen, man kann sich abends mit Freunden im Pub bei der Nation treffen oder geht am Wochenende dort brunchen. So gesehen kümmern sich die Nations um eine vielfältige Gestaltungsmöglichkeit der Freizeit. Jedes Semester kann man, muss man aber nicht, die Nation wechseln und in jeder Nation mithelfen.



Etwas typisch Schwedisches sind auch die „Sittnings“. Jede Nation bietet diese Sittnings an, bei dem ein Dreigänge-Menü serviert wird. Das Essen wird von Studenten gekocht. Außerdem werden zwischen den Gängen aus den jeweiligen Nation-Gesangsbüchern schwedische Lieder gesungen, die von solchen geselligen Festen handeln. Anschließend wird noch weitergefeiert. Alle Schweden, die ich kennen gelernt habe, waren keineswegs griesgrämig, sondern sehr freundlich und herzlich.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass es sich auf jeden Fall lohnt trotz einer vierstündigen Zugfahrt Stockholm einen Besuch abzustatten. Die

schwedische Hauptstadt ist eine wunderschöne Stadt, die vermutlich im Sommer noch viel schöner ist. In der Gamla Stan (Altstadt) sind viele bunte, hohe, aber enge Häuserfronten zu finden, die der Altstadt einen ganz besonderen Charme verleihen.



Vielleicht klingt mein Bericht wie eine Reisewerbung, aber ich bin der Meinung, dass man die Chance ein anderes Land kennen zu lernen nutzen sollte. Natürlich habe ich auch sehr, sehr viele Stunden im Labor, vorm Computer und im Kemicentrum verbracht, aber gleichzeitig habe ich meine Freizeit genutzt und habe Schweden und Lund erkundet. Die Entscheidung meine Bachelorarbeit in Schweden zu schreiben, habe ich keinen Moment bereut. Ich habe sehr viele neue Leute kennen gelernt und wurde herzlich aufgenommen. Das Landschafts- und Städtebild in Schweden ist auf jeden Fall eine Reise wert und ich kann nur jedem empfehlen, offen und mit Neugier seinen eigenen Auslandsaufenthalt zu planen. Ich kann noch so viel von meinen Erfahrungen berichten, aber viel besser ist es, wenn man eigene Erfahrungen im Ausland sammelt. Also viel Spaß!

(mh)

29

Die Stockholmer „Tunnelbana“ ist bunt. Viele Stationen sind kunstvoll bemalt und laden immer wieder zum Staunen ein. Besonders die Gewölbe in den Metrostationen kreieren eine interessante Atmosphäre.



# Mein Aufenthalt in Schweden

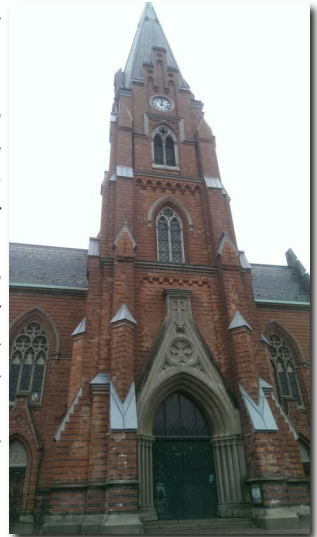
Vielleicht erhofft ihr Tipps zu einem Studium im Ausland. In der Hinsicht muss ich euch leider enttäuschen. Da ich dort keine Kurse belegt habe, sondern meine Bachelor-Arbeit verfasst habe, habe ich die Uni nicht als typischer (Austausch-)Student erlebt. Trotzdem denke ich, euch ein paar interessante Dinge erzählen zu können. Zum Beispiel ein paar generelle Erfahrungen und Tipps bezüglich eines Auslandsaufenthalts.

Ich war von Januar bis März an der Universität von Lund in der physikalischen Chemie und habe dort unter der Betreuung von einem Prof und seiner Doktorandin meine Bachelor-Arbeit mit dem Titel „Testing the hypothesis of ‘Pollack water’ at biomembranes using NMR“ geschrieben. Weitere Verpflichtungen hatte ich dort nicht, soll heißen, keine Vorlesungen, Praktika, Seminare oder ähnliches. Dafür war aber auch keine Zeit.

Beginnen wir einfach chronologisch, also mit den Reisevorbereitungen. Darauf, welcher Papierkram genau ausgefüllt werden muss und wo man sich anmelden muss, werde ich nicht eingehen, da es an sich leicht, aber einfach nur zeitraubend und nervig ist. Darüber zu schreiben, wäre noch langweiliger. Aber es ist viel. Je früher ihr damit anfangt, desto besser. Die Entscheidung, meine Bachelorarbeit in Lund zu schreiben, habe ich für die offizielle Planung eines ganzen Auslandssemesters viel zu spät

getroffen; man soll sich ja bereits ein Jahr vorher darum kümmern. Bei mir lief es eher...kurzfristig. Das beste Beispiel dafür ist die Wohnungssuche: Eine Zusage hatte ich Mitte Dezember und offiziell losgehen sollte es bereits am 01. Januar. Ein richtiges Semester mit Kursen zu belegen, wäre wahrscheinlich gar nicht mehr möglich gewesen. So hat jedoch alles geklappt.

Meine Anreise habe ich mit dem Zug angetreten. 4-mal umsteigen, einmal Fähre, 11 Stunden. Geht zwar schöner, aber nicht viel günstiger. Als ich in Schweden angekommen war, wurde ich freundlichst vom Land begrüßt, indem dieser Tag der kälteste dieses Winters sein sollte. Dann konnte man sich gleich schon mal daran gewöhnen, das Haus nie wieder ohne Mütze, Handschuhe, Jacke und Schal zu verlassen. In meiner WG wurde zum Glück gut geheizt. Es war eine WG für bis zu 6 Studenten, vier andere waren bereits dort. An sich ganz nett, ich weiß nicht, womit ihr vorliebnehmt, aber mir war damals schon klar, dass ich lieber alleine wohnen wollte. Es hatte sich nun aber so ergeben. Ich habe mich sehr gefreut, diese Leute kennenzulernen und mit einigen habe ich immer noch



Kontakt, was für mich eine der tollsten Sachen bei diesem Aufenthalt war. Was mich allerdings oft gestört hat, war die Internetverbindung in der WG. Mit meiner Wohnung und einer identischen nebenan, also bis zu 12 Leuten, teilte man sich einen Anschluss. Das WLAN war regelmäßig gnadenlos überfordert (wer hätte das gedacht), was es schwierig bis unmöglich machte, mittels Skype zuhause anzurufen und mit seinen Liebsten zu reden.

Bisher habe ich kaum etwas Konkretes erzählt, darum fange ich einfach mal mit meinem Uni-Alltag an. Nach meiner Ankunft wurde ich von dem Prof, der meine Arbeit betreuen sollte begrüßt, und durch das Chemiezentrum geführt.

Danach sollte es schon direkt mit meinem Projekt beginnen. Nur leider war die benötigte Chemikalie nicht da. Ging schon mal gut los, aber hier in Paderborn hatten mich ja schon einige gewarnt, dass es während der Bachelor-

Arbeit alles andere als glatt laufen würde. (Lasst also den Kopf nicht hängen, das ist normal). Jedenfalls lag die neue Probengröße mit 1-3  $\mu\text{g}$  deutlich unter dem Wert, der anfangs vorgesehen war. Eine Woche später kam dann die Lieferung und die Mini-Proben wurden ver-

worfen. Von dem Zeitpunkt an begann meine Arbeit dann einen regulären Ablauf anzunehmen. Dieser war recht hart. Morgens hin, spät abends zurück, Nachtschichten und am Wochenende. Die letzten beiden Punkte lagen daran, dass mir Zeit am NMR-Spektrometer zugeteilt wurde und ich diese dringend brauchte/nicht verschwenden konnte. Daher habe ich meine Messungen auch oft über Nacht gestartet, und manchmal hatte ich auch am Wochenende Zeit zum Messen. Das war nicht schön, aber am Ende hat es zu guten Ergebnissen geführt. Aus diesem Grund habe ich aber auch recht wenig unternommen. Natürlich habe ich mir Lund angeschaut und den dortigen Dom sowie die Innenstadt erkundet, aber regelmäßig unterwegs war ich nicht.

Mein täglicher Zeitplan unterschied sich wesentlich von dem meiner Mitbewohner, was dazu führte das wir uns nicht so häufig sahen oder etwas unternahmen. Es gab immer wieder Zeiten, in denen ich mich einsam gefühlt habe. Doch solche Phasen gehören sicher einfach mit dazu. Und waren auch nicht von langer Dauer. Mir hat hingegen sehr gut gefallen, einen eigenen Schreibtisch zu haben und mir das Büro mit einer Doktorandin und einem Studenten, der an seiner Master-Arbeit schrieb, zu teilen. Wir hatten eine wirklich schöne Atmosphäre und lustige Arbeitspausen.

Abschließend kann ich nur sagen, dass es eine lehrreiche Erfahrung war, meine Bachelor-Arbeit im Ausland zu schreiben. Ich bin froh, diese Gelegenheit genutzt zu haben. Auf ein weiteres Auslandssemester hätte ich aber keine Lust. (sb)





## Vollversammlung der Studierenden des Depart- ments Chemie der Fakultät für Naturwissen- schaften

**Datum: 01. Juli 2015**

**Raum/Uhrzeit: tba**

### Themen:

**Begrüßung**

**Jahresbericht**

**Bestimmung der Wahlleitung**

**Wahl des FSR**

**Verschiedenes**

Laut den allgemeinen Satzungsbedingungen der Fachschaftsrahmenordnung besteht der Fachschaftsrat aus drei bis zehn gewählten Mitgliedern. Dieser muss in einer Vollversammlung der Studierenden der Studiengänge Chemie (Bachelor, Master, Chemieingenieurwesen mit Wahlrecht NW, Lehramt mit Hauptfach Chemie) gebildet werden.

**Wahlberechtigt sind Studierende der Studiengänge Chemie (Bachelor, Master, Chemieingenieurwesen mit Wahlrecht NW, Lehramt mit Hauptfach Chemie) der Fakultät für Naturwissenschaften.**

Wir freuen uns auf euer Kommen,

Der Fachschaftsrat

# Rezension:

Oh ja, das Organikum. Nach über 5 Jahren nun ganz frisch, in der neuen, überarbeiteten, 24. Auflage. Wer eine der älteren Auflagen kennt oder besitzt, wird sehr wahrscheinlich auch schon eine eigene Meinung zu diesem Buch haben. Nun, ich möchte diese Meinung keinesfalls in Frage stellen, denn es sei schon vorweggenommen, dass das Buch auch in der 24. Auflage nichts von seinem eigenwilligen Charme eingebüßt hat. Was hat sich geändert? Schon einiges, wie der Klappentext bereits verlauten lässt, jedoch fügen sich diese Neuerungen nahezu nahtlos ins altbewährte Konzept ein, was bedeutet, dass seine Anhänger es immer noch gut und seine Kritiker es immer noch schlecht finden werden – unabhängig von den Änderungen, die in der aktuellen Ausgabe gemacht wurden. Daher möchte ich in dieser Rezension nicht auf die Änderungen im Detail eingehen, sondern das Konzept des Organikums für jene aufbereiten, die sich bisher keine Meinung gebildet haben.

Das Organikum ist, wie bei erfolgreichen Fachbüchern üblich, kein Leichtgewicht. Auf nunmehr knapp 900 Seiten in einem relativ kleinen Format hat sich hier seit über 50 Jahren und 24 Auflagen eine organosynthetische Stoffsammlung gehalten, die in dieser Form wohl einzigartig ist. Das Organikum ist jedoch, anders als häufig angenommen, kein organochemisches Lehrbuch. Es ist ebenfalls nicht besonders geeignet für das orga-

## Organikum

Organisch-chemisches Grundpraktikum

von Klaus Schwetlick  
(24. Auflage)

Erschienen 2015 im Verlag  
Wiley-VCH

ISBN: 978-3527339686

Preis: 69,90 €

WILEY-VCH

## Organikum

24. Auflage



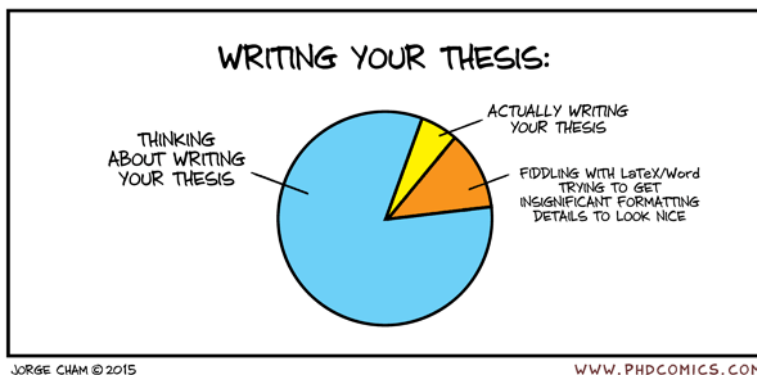
nisch-chemische Grundpraktikum, wie der Untertitel irrtümlicherweise vermuten lässt. Es stellt sich daher natürlich die Frage, was das Organikum denn eigentlich für einen Anspruch hat. Nun, dem behandelten Stoff nach zu urteilen ist es eher als Laborhandbuch für die

organische Synthesechemie geeignet. Also als Nachschlagewerk für den Masterstudenten oder Doktoranten, der schon alles weiß. Also theoretisch.

Denn theoretisch wissen wir ja fast alles, jahrelang haben wir uns durch die verschiedenen OC-Vorlesungen gequält, und dann stehen wir am Ende (endlich!) im Labor vor dem Kolben und fragen uns: Und nun? An der Tafel könnte ich die Synthese auf drei verschiedenen Wegen durchführen, aber was tu ich hier und jetzt für ein Lösemittel in meinen Kolben, wie Warm mache ich ihn dann, oder kühle ich besser und wie arbeite ich den Rotz nachher auf? Ganz klar, erster Schritt, Onlinerecherche mit Scifinder oder vergleichbarer Datenbank. Manche Reaktionen sind jedoch so banal, dass man auf Scifinder nichts findet, oder die Vorschrift ist wahnsinnig oberflächlich. Also zweiter Schritt, Kollege oder Chef fragen. Aber wenn die auch nicht so recht weiter wissen oder die Antwort unbefriedigend ist (oder es einem zu peinlich ist, so eine Frage zu stellen), dann schlägt die große Stunde des Organikums! Denn die Wahrscheinlichkeit in solch einem Fall dort fündig zu werden ist verdammt hoch.

Das Organikum ist ein Kochbuch, es erklärt dir den Stabmixer und den Ofen, die wichtigsten Zutaten, nebst Verwendungshinweisen, und liefert auch gleich noch die Rezepte für Schokokuchen und Crème brûlée mit. Natürlich kann man sich nicht mit einem Kochbuch in die Küche stellen und Ratatouille zaubern, man braucht zumindest eine gewisse Ahnung von Kochen. Aber wenn man die mitbringt, dann hilft einem das Kochbuch auch weiter. Nun aber Schluss mit den billigen Metaphern, ich hoffe der Punkt ist deutlich geworden. Wo kann ich nachlesen, wie man ordnungsgemäß destilliert? Im Organikum. Woher bekomme ich eine Vorschrift für die Bromierung von Aromaten mit elementarem Brom? Im Organikum. Wo kann ich nachlesen, was beim Umgang mit Dichlormethan zu beachten ist? Im Organikum. Dichlormethan darf übrigens nicht mit Natrium in Berührung kommen, hättet ihr das gewusst? Kein Clayden, Brückner oder Vollhard dieser Welt hätte euch diese Information gegeben.

(ns)



# Runde 4:

## Wie gut kennt ihr eigentlich...

### ... Prof. Bremser?

#### Was gefällt Ihnen an Paderborn, was nicht?

Paderborn war einmal eine schöne Landschaft, sogar schöner als Münster. Das ist aber leider vorbei. Durch die Windräder gehört Paderborn mittlerweile zu einer der hässlichsten Landschaften, die ich kenne. Allerdings gefallen mir die Uni und die Innenstadt, sowie das Leben und die Leute in Paderborn.

#### Bei welchem Gericht in der Mensa freuen Sie sich am meisten?

Krautrouladen. Da es eines der wenigen Gerichte ist, die man sich nicht selber macht und für die man auch nie essen gehen würde. Sondern es ist ein Gericht, das an die Heimat, die Großeltern oder die Eltern erinnert.

#### Welches ist Ihr Lieblingselement und warum?

Chrom, weil es zeigt, wie Anorganik funktioniert. Es zeigt, dass Anorganik entweder gnadenlos gut funktioniert und es auch keinen Ersatz gibt, oder gar nicht. Chrom ist ein Spitzenreiter in Sachen Korrosion und ähnlichem, ist aber leider krebserregend. Wenn die Reaktionen mit Chrom funktionieren, dann nur auf Grund der atomaren Struktur. Mit



Polymeren hingegen kann man alles nachbauen, aber man erreicht nie die Spitzenleistung der Anorganik, allerdings bekommt man dafür auch andere Sachen hin, die die Anorganik nicht kann.

#### Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?

Informatiker für die NSA oder Wirtschaftsingenieur oder Berater zum Beispiel bei McKinsey. Ich bin mit Chemie aber nicht unglücklich.

## **Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?**

Keins, da es für mich eine Herausforderung ist, die Studenten, wenn Sie schlafen oder quatschen oder ähnliches, wieder einzufangen. Darum ist mir jegliches Verhalten der Studenten im Grunde recht.

## **Bei welcher Vorlesung haben Sie sich am meisten gelangweilt und wie haben Sie sich dann die Zeit vertrieben?**

Anorganik fand ich ziemlich grauenhaft und auch die einführenden Standardvorlesungen der PC. Besonders Thermodynamik war langweilig, weil ich da immer oben im Hörsaal saß und mich gefragt habe, woher weiß das Molekül das jetzt eigentlich. Ich weiß nicht mehr genau, wie ich mir die Zeit vertrieben habe. Ich glaube, ich bin oft nicht hinge-

gangen. Die letzte Vorlesung die ich aktiv geschwänzt habe war Heterozyklen. Da bin ich gar nicht hingegangen.

## **Gab es in ihrem Studium ein Missgeschick, über das Sie heute schmunzeln können? Was war es?**

Ich bin mal zur ersten Vorlesung des Sommersemesters gegangen und alle saßen da schon und lachten als ich reinkam. Ich habe mich dann ohne weiteres Nachdenken hingesezt und mich gewundert warum alle schon da sind, bis mir auffiel, dass Sommerzeit ist und alle schon seit einer Stunde da saßen. An ein chemisches Missgeschick kann ich mich nicht erinnern.

# **Alles gesagt ...**

**... zumindest für diese Ausgabe.**

Aber noch gibt es einige Professoren, die es noch auszufragen gilt.

In dieser Ausgabe danke wir Herrn Prof. Tiemann, Herrn Prof. Huber, Herrn Prof. Paradies und Herrn Prof. Bremser für ihre Offenheit.

Falls euch noch eine Frage unter den Nägeln brennt, teilt uns diese Frage in der Fachschaft mit und wir stellen sie. Wir freuen uns bereits auf die nächsten Interviews.

# Rezension:

Das Buch „Chemiker im dritten Reich“ ist eine von der Gesellschaft Deutscher Chemiker in Auftrag gegebene und vom Wissenschaftshistoriker Helmut Maier durchgeführte Studie über die Funktionen und Strukturen der Deutschen Chemischen Gesellschaft und des Vereins deutscher Chemiker im Zeitraum zwischen 1933 und 1945. Der Titel „Chemiker im dritten Reich“ ist hierbei leicht irreführend, die Studie beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Werdegang und dem Einfluss der beiden oben genannten Vorläufervereine der GDCh und den dort aktiven Chemikern. Somit beschreibt der Untertitel den Inhalt des Buches treffender.

Wie von einer wissenschaftlichen Studie zu erwarten, ist der Inhalt außerordentlich gut und transparent recherchiert, alle getätigten Aussagen sind mit Quellen belegt oder mit Anmerkungen versehen. Die Texte werden durch umfassend aufbereitete Daten in Tabellen- oder Diagrammform unterstützt. Das Buch ist in sieben Abschnitte gegliedert, die für sich abgeschlossene Texte zu den jeweiligen Themen bereitstellen, sodass, bei Interesse an einem bestimmten Thema, auch mitten im Buch mit dem Lesen begonnen werden kann (und auch sollte). Beginnend mit der „Gleichschaltung“ der Fachorganisationen nach Machtergreifung durch die NS-Herrschaft thematisiert der Autor die Funktionen der Chemikervereine als Untergruppe des Nationalsozialistischen Bundes deutscher Techniker (NSBDT) in Kriegsvorbereitung

## Chemiker im "Dritten Reich":

Die Deutsche Chemische  
Gesellschaft und der Verein  
Deutscher Chemiker im  
NS-Herrschaftsapparat

Von Helmut Maier

Erschienen 2015 im Verlag

Wiley-VCH

ISBN: 978-3527338467

99,00 €



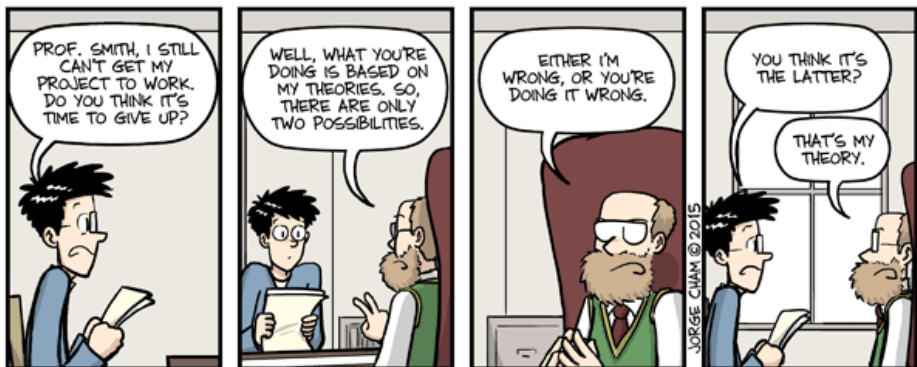
und Kriegszeit. Dabei demontiert er systematisch das Bild von der politisch neutralen Wissenschaft und zeigt anhand von zahlreichen Beispielen, dass auch und insbesondere Chemiker kräftig und mit

Überzeugung an den Verbrechen des dritten Reiches mitgewirkt haben. Hiermit leistet der Autor einen unschätzbaren Beitrag zur Aufarbeitung der historischen Gegebenheiten. Die Zusammenfassung der Studie, als achter Abschnitt im Buch, bringt die detaillierten Beschreibungen der vorangegangenen Abschnitte noch einmal auf den Punkt und bietet eine wissenschaftshistorische Wertung.

Fachlich gesehen ist das Werk von Helmut Maier eine umfassende und solide Arbeit, die wenig Wünsche offenlässt. Unter dem fachlichen Anspruch leidet jedoch die Lesbarkeit des sonst so fundierten Werkes. Es fällt unmittelbar auf, dass der Text nicht für eine breite Leserschaft verfasst wurde, sondern sich stark an fachlich gebildete Zielgruppen richtet. Die im Titel erwähnten „Chemiker“ als Einzelpersonen mit persönlichem Schicksal bleiben nahezu immer hinter ihren Funktionen innerhalb der diskutierten Organe zurück, was eine Personenbindung für den Leser stark erschwert bis

unmöglich macht. Es ist verständlich, dass dieser Anspruch an das vorliegende Werk auch nicht gestellt wurde, bzw. nicht gestellt werden darf, jedoch gibt es auch wissenschaftshistorische Werke, welche sowohl eine fundierte und fachlich richtige Aufarbeitung als auch, frei nach dem Motto „Das Leben schreibt die besten Geschichten“, eine spannende Lesbarkeit auf sich vereinen. Auf einen derart aufbereiteten Text lässt der Titel fälschlicherweise hoffen. Nichtsdestotrotz ist das Buch ein herausragendes Werk, in dem, gerade von uns Chemikern, bei Gelegenheit auf jeden Fall an geeigneter Stelle gelesen werden kann und sollte.

(ns)



# Chemdoku

Das Chemdoku ist aus dieser Zeitung mittlerweile nicht mehr weg zu denken! Aber in dieser Ausgabe bietet es dennoch eine wahnsinnige Überraschung!

Den Preis!

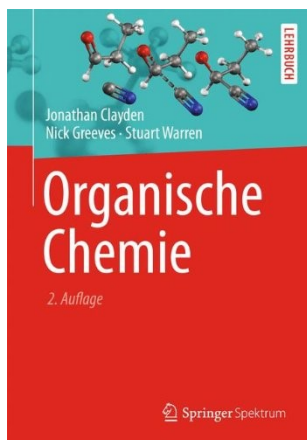
Unter allen richtigen Einsendungen der Lösung verlosen wir:

**Eine nagelneue Ausgabe  
des beliebten Buches**

## **Organische Chemie**

von Jonathan Clayden

Im Wert von 90 €!



Dafür muss in dieser Ausgabe ein Lösungssatz gefunden werden. Dieser versteckt sich in allen Richtungen des Chemdokus .

Lösungen bitte per Mail an  
**fachschaft@chemie.upb.de**  
(Betreff: "Chemdoku").



|    |    |    |    |    |   |    |    |    |
|----|----|----|----|----|---|----|----|----|
|    | Au |    |    | I  |   | Bk | Te | Er |
| Fe |    |    | F  | Er |   | Au | D  |    |
| Te | D  |    | B  |    |   |    | F  | I  |
|    |    |    | Au | Te |   | D  | Er | Fe |
|    |    | Te |    |    |   |    |    |    |
| Au |    | B  |    | Fe | D |    | Bk |    |
| I  |    |    | Te | D  | F |    | Au | Bk |
|    |    |    |    |    |   |    | Fe | D  |
|    | Bk |    |    |    |   | I  | B  |    |

Einsendeschluss ist:

**Donnerstag, der 25. Juni 2015, um 12 Uhr.**

**Kontaktinformationen nicht vergessen!**

Die Gewinner werden nach dem Einsendeschluss informiert.

# **Neues Rätsel: Bilderpuzzle**

**Welches Sprichwort wird hier gesucht?**

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir:

- 1. Preis: Zwei Freikarten für die Chemikerfete**
- 2. Preis: Ein Wertgutschein des Studentenwerkes**
- 3. Preis: Ein Kinder Maxi-King**

Lösungen bitte per Mail an  
**fachschaft@chemie.upb.de**  
(Betreff: "Bilderpuzzle").

Einsendeschluss ist:

**Donnerstag, der 25.Juni 2015, um 12 Uhr.**

**Kontaktinformationen nicht vergessen!**

Die Gewinner werden nach dem Einsendeschluss informiert.

## Und so funktioniert es:

Innerhalb der nächsten drei Tage werden zwei weitere Bilder auf der Homepage der Fachschaft Chemie veröffentlicht, alle drei Bilder ergeben zusammen ein bekanntes Sprichwort. Doch nur wer geschickt kombiniert, wird die Lösung erraten!

Schau vorbei auf

**[fs-chemie.upb.de](http://fs-chemie.upb.de)**

Hier werden die übrigen Bilder veröffentlicht.



Das erste Bild!

42

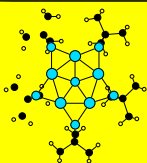
(mh)



KULTURWERKSTATT  
 FREITAG [26.06]  
 21.00 UHR

5€

WK: 4€ [IN J3.322]



Alumni Chemie  
 Paderborn e.V.

Fachschaftsrat  
**chemie** Universität  
 Paderborn

[www.fs-chemie.upb.de](http://www.fs-chemie.upb.de)



**KULTURWERKSTATT**  
*Paderborn kulturiert...*

Bahnhofsstraße 64, 33102 PB